

23. September 2018

Vor 170 Jahren: Die Befreiung der Bauern

Robot und Leibeigenschaft waren eine große Last für die Bauern. Bis einer kam und sie befreite: Vor 170 Jahren wurde Hans Kudlich dafür bejubelt. Eine Ausstellung blickt zurück.

Von der Ernte der Äcker, die der Herrscher den Adligen überlassen hatte, mussten die Bauern einen Teil – den Zehent – abgeben. Zusätzlich mussten sie den Robot leisten, denn die Grundherren brauchten Arbeitskräfte. Eine Doppelbelastung! Nach den Bauernaufständen in Böhmen 1680 wurde der Frondienst zwar auf drei Tage pro Woche beschränkt, doch das Robotpatent war wirkungslos.

Befreiung sollte von einem Bauernsohn aus Lobenstein in Österreichisch-

Schlesien (heute Tschechien) kommen: Hans Kudlichs Eltern waren vermögend, aber nicht frei. Sie schickten ihren Sohn aufs Gymnasium und zum Jus-Studium nach Wien, wo Kudlich 1848 bei den März-Aufständen an der Hand verletzt wurde. Zuhause galt er als Märtyrer für die Freiheit und wurde in den Österreichischen Reichstag gewählt, wo der 24-Jährige der jüngste Abgeordnete war. Er stellte den Antrag auf Befreiung der Bauern von Leibeigenschaft und Robot.



Foto: Bäuerliches Heimatwerk Gurk

Hans Kudlich (25. 10. 1823, Lobenstein, Schlesien - 10. 11. 1917, Hoboken, USA).

„Dies war eine sozialpolitische Großtat und stellte für die jetzt freien und frei beweglichen und gleichberechtigten Bauern und somit auch für die gesamte Gesellschaft eine völlig neue Ordnung dar“, so der Kärntner Landesarchiv-Direktor Wilhelm Wadl. Am 24. September 1848 huldigten 30.000 Bauern in einem Fackelzug ihrem Befreier. Als Kudlich die Bauern nach dem Oktoberaufstand, in dem er für die Erhaltung der Macht des Reichstages eintrat, zum Landsturm mobilisieren wollte, standen diese jedoch nicht an seiner Seite.

Kudlich wurde als Unruhestifter verfolgt, flüchtete in die Schweiz, wo er Medizin studierte. Weil er in Abwesenheit zum Tod verurteilt worden war, ging er in

die USA, wo er ein angesehener Arzt wurde, Schulen und Vereine gründete.

170 Jahre nach der Bauernbefreiung lädt das Bäuerliche Heimatwerk Gurk, das seine ersten 70 Jahre feiert, in Kooperation mit dem „Freundeskreis Hans Kudlich“ zur Ausstellung. Führungen für Gruppen: ☎ 0664/60 50 7778 – Eintritt frei.

Ch. N. Kogler

Ausstellung im Schloss Pöckstein von 27. 9. (18 Uhr) bis 30. 9. und 4.-7. 10. (jeweils 11-18 Uhr). Lange Nacht der Museen (6. 10.): 18-1 Uhr früh



Fotos: Freundeskreis Hans Kudlich



M. Odin Wiesinger schuf die Gedenksteine in Krasowitz (o.) und Gurk (l.). Rund 80 gibt es in Tschechien, Österreich und in den USA.